

Lokaler Pastoralplan Hll. Brüder Ewaldi

Laer – Holthausen – Beerlage

Gliederung

- 0** Vorwort – Was ein Pastoralplan ist und wozu wir ihn brauchen

- A** Analyse – Rahmenbedingungen unter denen wir in unserer Pfarrei leben
 - A1 Sozialraum
 - A2 Immobilien
 - A3 Personal

- B** Leitbild – Was leitet uns in unserer Pfarrei?
 - B1 Präambel zum Leitbild Hll. Brüder Ewaldi
 - B2 Unser Leitbild auf einem Blick – Wie wir vor Ort Kirche sein wollen
 - B3 Ausführliches Leitbild als Ergebnis des Gemeindetages im Juni 2018

- C** Umsetzung – Was wollen wir tun?
 - C1 Schwerpunkte
 - C2 Ziele – Was wir innerhalb der nächsten beiden Jahre erreichen wollen
 - C3 Maßnahmen + Projekte: WER macht WAS bis WANN mit WEM?

- D** Auswertungs- / Evaluierungsschleifen – Wie behalten wir die Ziele im Blick?

- E** Veröffentlichungswege

0 Vorwort – Was ein Pastoralplan ist und wozu wir ihn brauchen

Der Schriftsteller Mark Twain hat einmal gesagt: *„Wenn du es sehen kannst, kannst du es auch machen.“* Nur wer eine Vision hat, kann etwas erreichen. Jesus Christus hatte die Vision vom Reich Gottes. Davon haben sich andere begeistern lassen und haben sich ihm angeschlossen. Auch nach seinem Tod und seiner Auferstehung ist seine Vision nicht gestorben. Immer mehr Menschen folgten der Spur Jesu. Die Kirche entsteht als Gemeinschaft derjenigen, die sich von Jesus Christus rufen und leiten lassen. Diese Gemeinschaft wurde größer und bildete soziale Strukturen, die sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert haben.

Heute stehen wir an einem Scheitelpunkt, an dem sich die Sozialstruktur von Kirche drastisch verändert hat und weiterhin verändern wird. Für immer weniger Menschen ist ein Leben aus dem Glauben selbstverständlich. Andere hadern mit der Institution Kirche und treten aus. Manche schätzen die Institution zwar durchaus noch als Dienstleisterin für Rituale an Lebenswenden, doch am Gemeindeleben nehmen immer weniger teil. Dazu kommt, dass es immer weniger Priester gibt und auch in anderen Seelsorgeberufen fehlt der Nachwuchs. Auf Bistumsebene wird darüber nachgedacht, wie in Zukunft Gemeinden geleitet werden können und wer dies tun kann.

Diese Entwicklungen machen auch vor unserer Pfarrei nicht halt. Daher stellen wir uns die Frage, wie wir die Vision Jesu Christi in unsere Zeit übersetzen können und wie wir in Zukunft als seine Gemeinde leben wollen.

„Wenn du es sehen kannst, kannst du es auch machen“. Anders gesagt: *„Nur wer das Ziel kennt, findet den richtigen Weg.“* Und nur, wer sich als Gemeinschaft auf gemeinsame Ziele verständigt, kann gemeinsam an einem Strang ziehen, um der gemeinsamen Vision ein Stück näher zu kommen.

In unserem Pastoralplan haben wir daher Leitsätze formuliert, die unser Kirche-Sein hier vor Ort in den nächsten fünf Jahren leiten sollen. Diese sind in einem Zeitraum von etwa zwei Jahren unter Beteiligung der Menschen in unserer Pfarrei entwickelt worden.

Eine Steuerungsgruppe – bestehend aus Mitgliedern des Pfarreirates, des Kirchenvorstandes, weiteren Gemeindemitgliedern und Vertretern des Seelsorgeteams – hat die Entwicklung des Pastoralplans gesteuert und an den Pfarreirat rückgebunden, der den Plan nun in Kraft gesetzt hat.

Zunächst wurde der Ist-Zustand unserer Pfarrei in den Blick genommen. Das Ergebnis ist dokumentiert unter Punkt A. Danach wurden Besucher der Schwanentaufe im Jahr 2017 befragt: „Was würden Sie sich vom Gemeindeleben wünschen?“ Während eines Speed-Datings im September 2017 konnten Jugendliche mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe über ihre Sicht auf Kirche und Glauben ins Gespräch kommen. Diese Ergebnisse hat die Steuerungsgruppe während eines Gemeindetages im Juni 2018 vorgestellt. Während dieses Gemeindetages ist im Rahmen einer Bibelarbeit zur Apg 2,37-47 „Das Leben in der jungen Gemeinde“ gemeinsam überlegt worden, was dies für unsere Gemeinde heute bedeuten könnte. Aus diesen Ergebnissen sind die Leitsätze unter B formuliert, mit denen sich dann die Steuerungsgruppe, der Pfarreirates und der Kirchenvorstand intensiv beschäftigt und überlegt haben, welche Schwerpunkte wir zunächst in den Blick nehmen und welche Ziele als erstes umgesetzt werden sollen (siehe Abschnitt C). Damit diese Ziele erreicht werden, ist natürlich eine kontinuierliche Evaluation notwendig. Wie diese gewährleistet werden soll, ist unter D beschrieben. Dieser Pastoralplan gilt zunächst für fünf Jahre und muss danach neu in den Blick genommen werden, um ihn den Zeichen der Zeit anzupassen.

A Analyse –Rahmenbedingungen unter denen wir in unserer Pfarrei leben

A1 Sozialraum

Unsere Gemeinde in kommunalen Strukturen

Die Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi Laer - Holthausen - Beerlage ist Ergebnis einer Fusion aus den beiden ehemals selbständigen Pfarrgemeinden St. Bartholomäus Laer und der Pfarrgemeinde St. Marien Holthausen-Beerlage. Eine Besonderheit dieser 2008 neu gegründeten Pfarrgemeinde ist es, dass sich ihr Einzugsgebiet über zwei Kommunen und zwei Landkreise erstreckt. Die Ortsteile Laer und Holthausen gehören zur Gemeinde Laer, Kreis Steinfurt, die Bauerschaften Esking und Temming zur Beerlage, Ortsteil der Stadt Billerbeck, Kreis Coesfeld.

Die beiden Ortsteile Laer und Holthausen haben 6768 Einwohner¹ und die beiden Bauerschaften Esking und Temming gemeinsam 618 Einwohner².

Der Anteil an Katholiken liegt in Laer und Holthausen bei ca. 68% und auf der Beerlage bei ca. 78%. Die Zahl der Mitglieder der Pfarrei Hll. Brüder Ewaldi geht in den letzten Jahren langsam aber auch kontinuierlich zurück. Der Rückgang wird durch die allgemeine demographische Entwicklung, aber auch durch den Zuzug von Menschen anderer Konfessionen oder Glaubensrichtungen und durch Kirchenaustritte bestimmt.

(Den weiteren Ergebnissen liegt die Analyse der Daten der Gemeinde Laer zugrunde, da uns keine spezifizierten Daten für die Bauerschaften Temming und Esking vorlagen. Allerdings sind auch hier keine weitreichenden Abweichungen in der Bevölkerungsstruktur zu erwarten.)

Für die beiden Ortsteile Laer und Holthausen ergibt sich aus der demographischen Analyse ein relativ junges Durchschnittsalter von 42,1 Jahren, 40% der Einwohner sind unter 21 Jahren.

In der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren kommt es verstärkt zu Abwanderungen (Studium/ Berufsausbildung), während in der Altersgruppe der 28- bis 38-Jährigen ein vermehrter Zuzug zu verzeichnen ist (Familienphase). Einwohner ab Mitte 60 wandern wieder vermehrt ab.

¹ Bevölkerung der Gemeinden Nordrhein-Westfalens am 31. Dezember 2017 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011. Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), abgerufen am 21. September 2018.

² Laut Auskunft der Stadt Billerbeck vom 08.02.2019.

Es gibt in Laer verschiedene Einrichtungen, die 'Betreutes Wohnen' anbieten, allerdings gibt es nur wenige Pflegeplätze vor Ort (Haus Vita/LWL Wohngruppe). Zudem sind in den letzten Jahren vermehrt Wohnungen entstanden, die ein barrierefreies Wohnen ermöglichen.

Für die demografische Entwicklung in Laer ist festzustellen, dass die Gruppe der heute 50- bis 60-Jährigen in etwa 15 bis 20 Jahren das Gemeindebild sehr stark bestimmen wird.³

In dem Zeitraum von 1986 bis 2016 ist es zu einem starken Bevölkerungswachstum in der Gemeinde Laer gekommen, bedingt sowohl durch eine hohe Geburtenrate in den 90er Jahren als auch durch einen vermehrten Zuzug aus den Nachbargemeinden.⁴

Die meisten Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde Laer pendeln zum Arbeitsplatz. Im Ort selbst gibt es einige mittelständische Handwerksbetriebe und einen zum heutigen Zeitpunkt scheinbar noch florierenden Einzelhandel.

Insgesamt haben die Laerer Bürger ein relativ hohes Durchschnittseinkommen und die Arbeitslosenzahl ist typisch für das Münsterland sehr gering.

Die Anbindung der Gemeinde Laer an den ÖPNV ist in Richtung Münster an den Wochenenden gut, dies gilt aber nicht für den Ortsteil Holthausen und die umliegenden Bauernschaften. Die Anbindung an die Kreisstädte Steinfurt und Coesfeld ist im Wesentlichen auf die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen der weiterführenden Schulen ausgerichtet.

Statistik der Pfarrei

Für die Statistik der Pfarrei ergibt sich folgendes Bild⁵:

In den letzten Jahren ist die Zahl der Trauungen in der Pfarrgemeinde relativ konstant geblieben, während die Anzahl der Taufen kontinuierlich zurückgegangen ist. Ca. 65% aller ehemaligen Kommunionkinder nehmen noch an der Firmung teil.

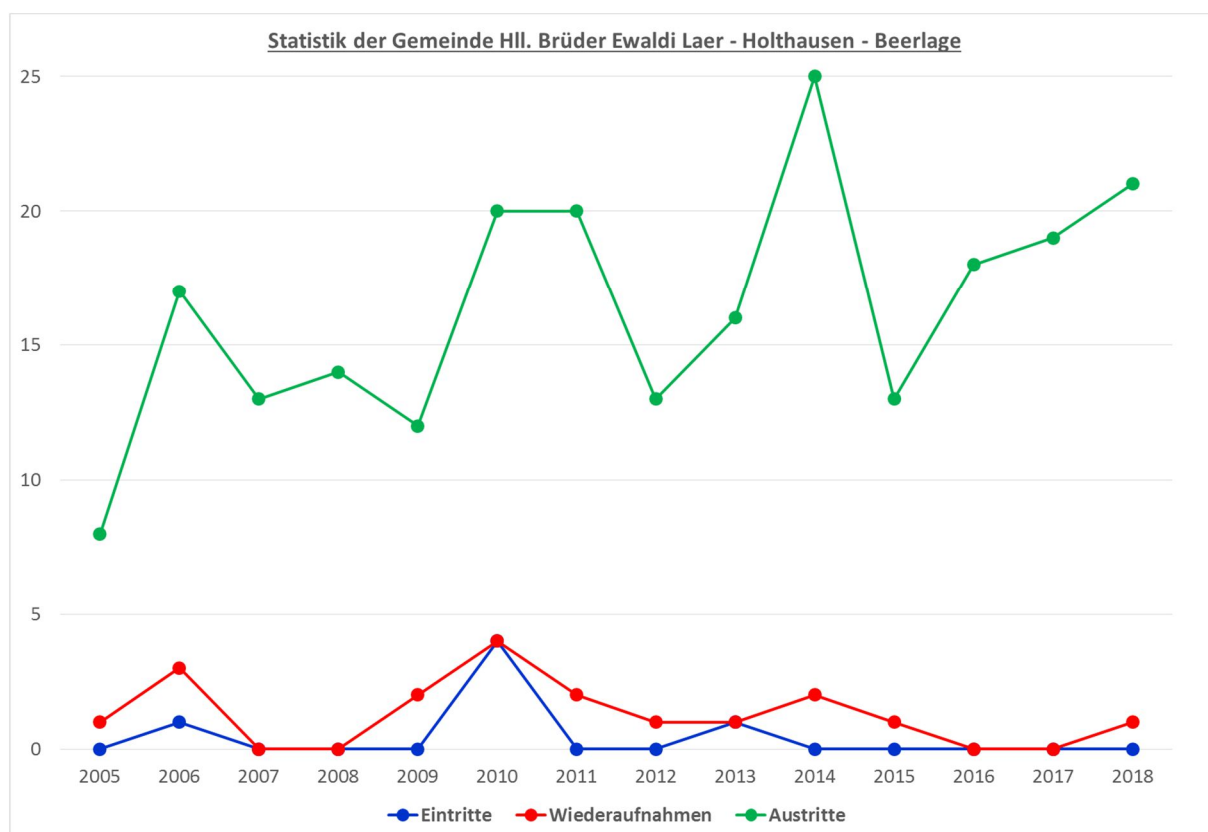
Die Zahl der Kircheng Austritte korreliert in dem Beobachtungszeitraum mit kirchenpolitischen Themen. (Die konkreten Zahlen fehlen noch)

³ vgl. www.wegweiser-kommune.de

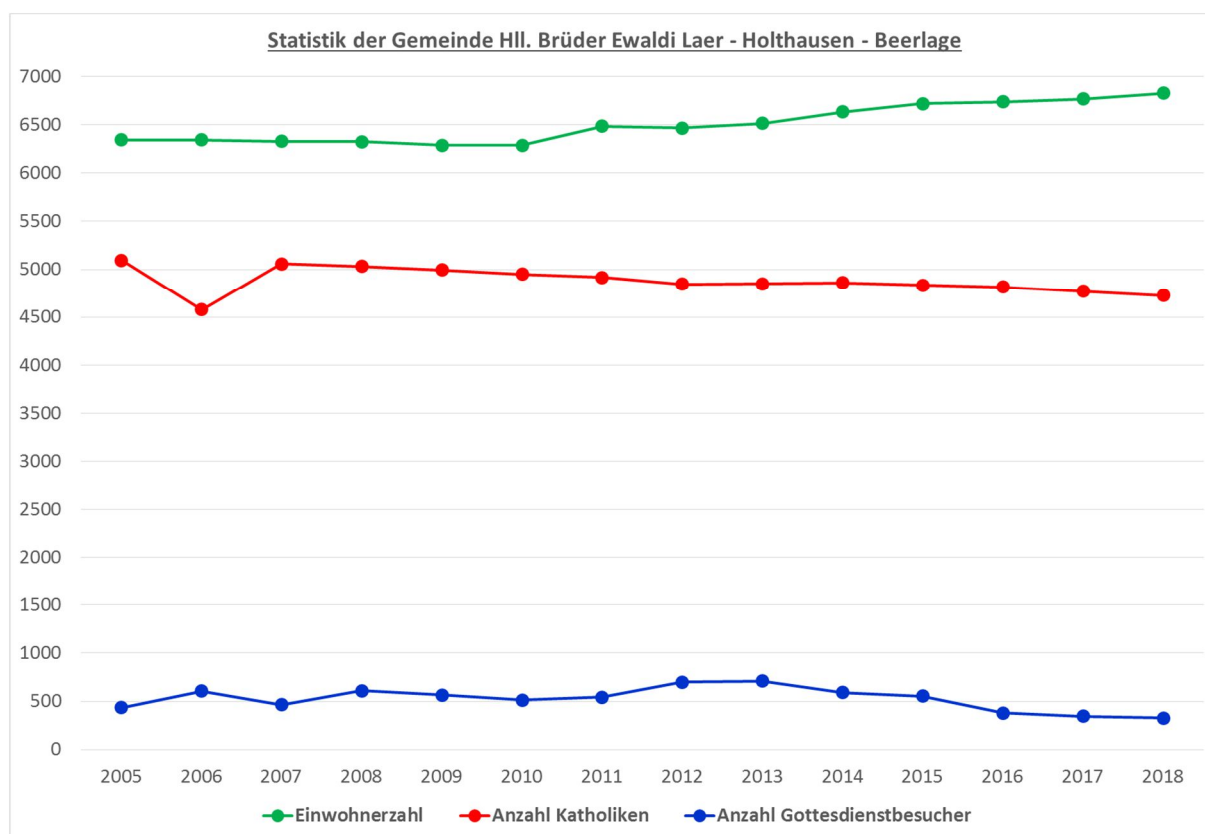
⁴ vgl. <https://www.it.nrw/sites/default/files/kommunalprofile/I05566036.pdf>
[https://www.kreis-](https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20&%20Projekte/Kreisentwicklung/Kreisentwicklungsprogra)

[steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20&%20Projekte/Kreisentwicklung/Kreisentwicklungsprogra](https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20&%20Projekte/Kreisentwicklung/Kreisentwicklungsprogra)

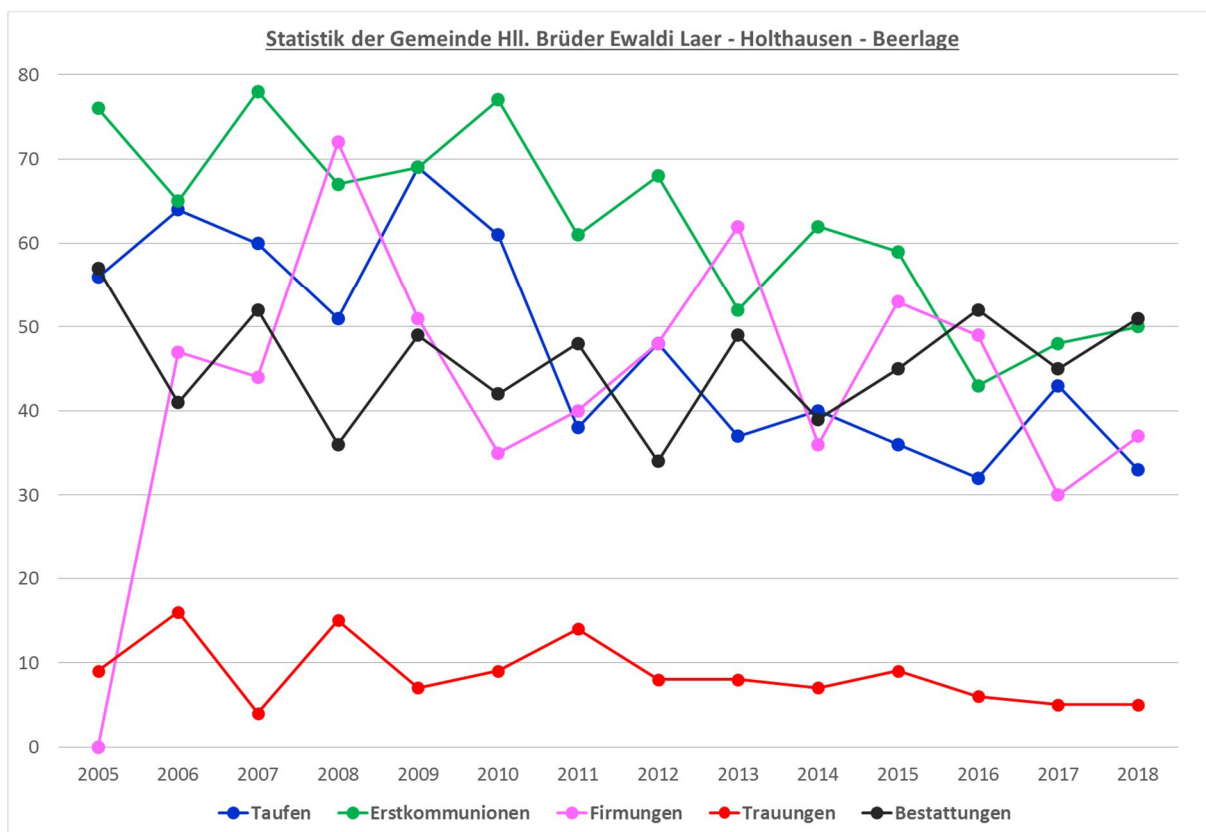
⁵ Hierbei ist zu beachten, dass hier nun abweichend von den Zahlen für die Gemeinde Laer, katholische Mitbürger und Mitbürgerinnen der Beerlage berücksichtigt werden.



	Eintritte	Wiederaufnahmen	Austritte
2005	0	1	8
2006	1	3	17
2007	0	0	13
2008	0	0	14
2009	0	2	12
2010	4	4	20
2011	0	2	20
2012	0	1	13
2013	1	1	16
2014	0	2	25
2015	0	1	13
2016	0	0	18
2017	0	0	19
2018	0	1	21



	Einwohnerzahl politische Gemeinde Laer	Anzahl Katholiken unserer Pfarrei	Anzahl Gottesdienstbesucher
2005	6345	5096	434
2006	6343	4579	605
2007	6330	5060	464
2008	6326	5034	609
2009	6286	4995	564
2010	6289	4951	513
2011	6487	4916	543
2012	6467	4846	700
2013	6515	4851	712
2014	6633	4860	591
2015	6721	4833	555
2016	6740	4816	380
2017	6768	4772	346
2018	6827	4728	328



	Taufden	Erstkommunionen	Firmungen	Trauungen	Bestattungen
2005	56	76	-	9	57
2006	64	65	47	16	41
2007	60	78	44	4	52
2008	51	67	72	15	36
2009	69	69	51	7	49
2010	61	77	35	9	42
2011	38	61	40	14	48
2012	48	68	48	8	34
2013	37	52	62	8	49
2014	40	62	36	7	39
2015	36	59	53	9	45
2016	32	43	49	6	52
2017	43	48	30	5	45
2018	33	50	37	5	51

In Laer gibt es sechs Kindertageseinrichtungen. Der Ortsteil Holthausen verfügt über eine Kindertageseinrichtung. Vier dieser Einrichtungen sind in katholischer Trägerschaft (drei in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde, eine Einrichtung in Trägerschaft der Stiftung Marienhospital Laer). Drei der in Laer arbeitenden Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Pfarrgemeinde kooperieren im Familienzentrum Maila. Ziel des Familienzentrums ist die „Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für die ganze Familie“.⁶

Die Gemeinde Laer hat eine katholische Grundschule (kath. Bekenntnisschule), allerdings fehlen weiterführende Schulen vor Ort. Die Grundschule in Laer besuchen Kinder aus Laer, Holthausen und teilweise von der Beerlage, je nach Entfernung von den Schulorten Laer oder Billerbeck.

Das Kulturforum Steinfurt (ehemals Volkshochschule Steinfurt und Musikschule Steinfurt) und die Familienbildungsstätte Steinfurt bieten verschiedene Bildungsgänge und Kurse in Laer an. Zudem gibt es eine private Musikschule in Laer.

Die Tatsache, dass Laer über keine weiterführenden Schulen verfügt und die Schülerinnen und Schüler relativ weit verstreut die Schulorte Münster, Horstmar, Schöppingen, Havixbeck, Burgsteinfurt und Borghorst besuchen, erschwert eine kontinuierliche kirchliche Jugendarbeit, die in Konkurrenz zu den Freizeitangeboten von Sport- und Musikvereinen steht.

⁶ <https://fzmeila-laer.de/ziele.html>

Unsere Kirchengemeinde als Teil des Sozialraums



Es gibt in der Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi Laer – Holthausen - Beerlage zwei Zentren des kirchlichen Lebens. Einmal die Pfarrkirche St. Bartholomäus mit dem zugehörigen Pfarrzentrum und die Kirche St. Marien Holthausen mit dem ehemaligen Pfarrhaus der Pfarrgemeinde, das heute für verschiedenste kirchliche Aktivitäten wie Seniorennachmittage, Treffen der Messdiener aus allen drei Gemeindeteilen, Veranstaltungen der kfd, aber auch für die Ausrichtung des `Beerdigungskaffees`, da im Ort keine gewerblichen Räume mehr zur Verfügung stehen, genutzt werden kann.

In Laer steht das Pfarrzentrum, das von der Kirchengemeinde und anderen Vereinen genutzt wird, für viele Aktivitäten zur Verfügung. Im Gegenzug kann die Pfarrgemeinde auch die Räumlichkeiten des kommunalen Schul- und Sportzentrums für eigene Angebote nutzen. Im Altbau der Grundschule unterhält die Kirchengemeinde gemeinsam mit der evangelischen Kirche, den Sportvereinen, der Grundschule und der Gemeinde Laer das Jugendzentrum „Chillaer“. Träger der Jugendarbeit der Gemeinde Laer ist der Verein „*Initiative für Kinder und Jugendliche in Laer und Holthausen e.V.*“⁷, der auch die Offene

⁷ <http://www.initiative-laer.de/>

Ganztagschule der der Gemeinde organisiert und im ehemaligen Pfarrhaus in Holthausen Angebote für Jugendliche macht.

Neben den Einrichtungen in Holthausen stellen für die Beerlager und Beerlagerinnen die Anlagen rund um die Reithalle und die alte Aa-Brücke Treffpunkte für die Bevölkerung dar. Dort werden z.B. auch Schützenmessen abgehalten.

In Laer gibt es zudem ein evangelisches Gemeindezentrum, das auch für außerkirchliche Veranstaltungen genutzt wird. Die muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger haben kein offizielles Gemeindehaus.

Trotz des kaum noch sichtbaren 'katholischen Milieus', das bis weit in das 20. Jahrhundert das Dorfleben in den einzelnen Ortsteilen prägte, verfügen die einzelnen Ortsteile über ein reges Vereins- und Verbandsleben, das häufig noch enge Bande zur katholischen Kirche pflegt. Pfarrcaritas, Schützenvereine, Landjugend, Kolping, kfd etc., aber auch Vereine, die sich nicht als explizit katholische Vereine oder Verbände verstehen wie der Heimatverein, der die jährliche Fronleichnamsprozession mitgestaltet und das Blasorchester, das regelmäßig Gottesdienste musikalisch begleitet, nehmen am kirchlichen Leben teil.

Stärken und Schwächen unserer Pfarrei

Innerhalb der Steuerungsgruppe und der Gremien der Pfarrgemeinde wurden folgende Punkte als Stärken der Gemeinde betrachtet: reges Vereinsleben, Arbeit der Caritas (z.B. gute Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Flüchtlingsarbeit), gute Firm Katechese, hohes ehrenamtliches Engagement vieler Mitbürger und Mitbürgerinnen, viele Angebote für Familien (z.B. Familienadvent), aber auch gute Angebote für Senioren und Seniorinnen, viele Angebote der Kolpingsfamilie und eine gute ökumenische Zusammenarbeit.

Als Schwächen der Gemeinde wurden betrachtet, die immer stärker abnehmende Zahl von Gottesdienstbesuchern und -besucherinnen, die mental noch nicht wirklich abgeschlossenen Fusion der beiden Kirchengemeinden, das mangelnde spirituelle Angebote für Jugendliche und Erwachsene, eine zu wenig intensive Taufkatechese, eine zu geringe Öffentlichkeitsarbeit, ein fehlendes Pfarrfest, fehlende alternative Gottesdienstangebote, fehlende Fort- und Ausbildung von Ehrenamtlichen und eine fehlende Fokussierung auf das 'spezifisch Christliche'.

Befragung der Bevölkerung zu Glaube und Kirche

Die Steuerungsgruppe hat sich für zwei verschiedene Befragungen der Bevölkerung in der Pfarrgemeinde entschieden. Zum einen hat man das Dorffest „Schwanentaufe“ und die Holthausener Kirmes genutzt, um die Menschen mit einer Ausstellung und der Möglichkeit zur Turmbesteigung in die Pfarrkirchen einzuladen. Gleichzeitig wurden Passanten nach ihren Wünschen und Vorstellungen für das Gemeindeleben befragt.

Ergebnis dieser Befragung war, dass ein stärkeres Augenmerk auf die Jugendarbeit gelegt werden sollte mit Angeboten wie Taizé-Fahrten oder einer Wiederbelebung des deutsch-französischen Jugendlagers.

Zudem wurde ein verstärktes Angebot für junge Familien gewünscht, das auch den Austausch und gemeinsame Aktivitäten innerhalb dieser Gruppe ermöglicht (Familienkreise). Sowohl im Hinblick auf Jugendliche als auch auf Familien wurde eine für diese Gruppen adäquate Gottesdienstgestaltung mit modernen Liturgieformen gefordert.

Außerdem wünscht man sich ein 'Mehr' an Erwachsenenbildung und an Gesprächsabenden zu kirchenpolitischen Fragen. Die Zusammenarbeit von katholischer und evangelischer Kirchengemeinde sollte deutlicher werden und ein stärkeres Engagement in der Eine-Welt-Arbeit gezeigt werden.

Zum anderen gab es eine spezielle Befragung von Jugendlichen bei einem 'Speed-Dating'. Die Jugendlichen wurden anhand eines vorher erarbeiteten Fragenkatalogs in Kleingruppen von 2 - 4 Personen von Mitgliedern der Steuerungsgruppe und einigen anderen Pfarrmitgliedern für ca. 5 Minuten zu Themen, wie ihrem persönlichen Verhältnis zum Glauben, ihren Positionen zur katholischen Kirche und ihren konkreten Vorschlägen für die Kirchengemeinde, befragt.

Die Jugendlichen sahen ihren persönlichen Glauben durchaus positiv im Hinblick auf ihr eigenes Leben und den Umgang mit Lebenskrisen. Auch sahen sie keinen Widerspruch zwischen Glaube und Rationalität, sondern hatten eher einen philosophischen oder theologischen Zugang zu Fragen der Transzendenz und zur Existenz Gottes. Diesen positiv bewerteten persönlichen Glauben sahen die Jugendlichen allerdings durchaus unabhängig von der Institution Kirche und dem Gebäude 'Kirche' als Ort des Gebets. Sie bemängelten zudem, dass es nur wenige Ansprechpartner gebe, um über den eigenen Glauben zu sprechen, dies sei in Einzelfällen noch mit den Großeltern möglich, aber nicht mehr mit den

eigenen Eltern oder im Religionsunterricht. Deutlich wurde allerdings auch, dass sich die Jugendlichen in einer zunehmend areligiösen Umwelt isoliert fühlten, und dass es heute deutlich schwieriger sei, sich in der Öffentlichkeit zu seinem Glauben zu bekennen.

Die Einstellung zur katholischen Kirche war geprägt durch die Kritik an der fehlenden Einbindung von Frauen auf allen Eben der kirchlichen Hierarchie und der Ablehnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften durch die katholische Kirche. Insgesamt wurde die konservative Grundhaltung der katholischen Kirche bemängelt.

Andererseits sahen die Jugendlichen sich in einer positiven Tradition von Kirche, für deren Fortbestand sie auch Verantwortung übernehmen wollten. Sie schätzten die Institution Kirche auch, weil sie persönlichen Lebensereignissen wie Taufe, Kommunion, Heirat, Beerdigung einen entsprechenden Rahmen biete und diese sinnhaft in das 'Leben' einbette.

An vielen Stellen fühlten sie die Jugendlichen aber von der katholischen Kirche nicht angesprochen, so habe die Mitgliedschaft in der Landjugend z.B. wenig mit der Bindung an die katholische Kirche zu tun. Allerdings schätzten die Jugendlichen das Angebot der Kirche über Lebensfragen nachzudenken und Räume für Gemeinschaft zu öffnen.

Als konkrete Vorschläge wurde eine zeitgemäße, interaktivere Gottesdienstform gewünscht mit jugendgerechten Inhalten, Liedern und Texten. Auch der Zeitpunkt und die Dauer eines Gottesdienstes sollten überdacht werden. Außerdem sollte es speziell auf Jugendliche ausgerichtete Angeboten wie Klosterfahrten, Effatakirche, ökumenische Angebote und Angebote des persönlichen Gesprächs, geben.

Gemeindetag – Bibelarbeit zu Apg 2, 37-47

Wie im Vorwort beschrieben, sind vorgenannte Ergebnisse interessierten Gemeindemitgliedern während eines Gemeindetages im Juni 2018 erläutert worden. Anhand einer Bibelarbeit zu nachfolgendem Bibeltext ist gemeinsam überlegt worden, was auch uns heute noch – in Anlehnung an die Urkirche – grundlegend leiten sollte in unserem Kirche-Sein vor Ort:

37 Als die Menschen in Jerusalem die Pfingstpredigt des Petrus hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder?

38 Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

[...]

41 Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

42 Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.

[...]

44 Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. 45 Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.

46 Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.

47 Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Als Resümee dieser Bibelarbeit sind die unter B2 formulierten Leitsätze entstanden. Konkrete Ideen von Gemeindemitgliedern, wie diese Leitsätze mit Leben gefüllt werden könnten, sind unter B3 dokumentiert.

A2 Immobilien

1. Bestandsaufnahme

Zu den Immobilien unserer Kirchengemeinde gehören:

- **Zwei Kirchen in Laer und Holthausen:**
 - **St.-Bartholomäus-Kirche, Laer (Pfarrkirche)**
 - Baustand: 1485, letzte Renovierung: 2005
 - Sitzplätze: 300
 - Eine Innenrenovierung der Sakristei (Inneneinrichtung von 1932) ist dringend erforderlich.
 - Die Messdienersakristei und die Sanitäreanlagen befinden sich im Erdgeschoß eines benachbarten Wohnhauses. Die dafür genutzte ehemalige Wohnung steht im Eigentum der Kirchengemeinde.
 - Im Jahr 2005 wurden aus statischen Gründen Stützstreben eingesetzt, da aufgrund des Durchgangsverkehrs (Schwerlastverkehr) Erschütterungen aufgefangen werden müssen. Inwieweit diese heute noch ausreichend sind, wird derzeit geprüft.
 - **St.-Marien-Kirche, Holthausen (Filialkirche)**
 - Baustand: 1265, letzte Renovierung: 2010)
 - Sitzplätze: 200
 - Die St.-Marien-Kirche bildet den Dorfkern von Holthausen und ist historisch sehr bedeutungsvoll.
 - Die Sakristei ist im Jahr 2018 renoviert worden.
 - Die Sanierungs- bzw. Sicherungsarbeiten am Kirchendach und an der Decke in der Kirche sollen in 2019 abgeschlossen werden.
 - Da der Friedhof in Holthausen (in Trägerschaft unserer Kirchengemeinde) über keine Aussegnungshalle verfügt, dient die Kirche als Aussegnungsort bei kirchlichen Begräbnissen.
 - Zum traditionellen „Einzugsgebiet“ der St.-Marien-Kirche gehören nicht nur der Ort Holthausen, sondern auch die Beerlager Bauerschaften Esking und Temming, (Stadt Billerbeck, Kreis Coesfeld).

Beide Kirchen sind tagsüber geöffnet, um Menschen einen Ort zu bieten, die nach Stille und Gebet suchen. Sie sind komplett zugänglich.

▪ Zwei Pfarrzentren in Laer und Holthausen:

○ **Pfarrzentrum in Laer:**

– Baujahr: 1979

– *Raumangebot:*

ein Saal, ein teilbarer Konferenzraum (früher Altentagesstätte), zwei Küchen, Bücherei, Gruppenraum Kolping, Keller, Büroraum.

– *Nutzung:*

Neben den üblichen Gruppenveranstaltungen und Sitzungen ist hier auch die Katholische Öffentliche Bücherei untergebracht, das Dienstbüro einer Pastoralreferentin (halbe Stelle) und im Keller das Warenlager der Kleiderkammer. Stark angefragt ist das Pfarrzentrum auch für kulturelle und soziale Zwecke von nichtkirchlichen Einrichtungen, da es in Laer kaum andere Alternativen gibt.

– *Baulicher Zustand:*

Das Haus ist sehr verwinkelt und nur bedingt barrierefrei (der Saal ist über einen Treppenlift erreichbar). Es muss dringend renoviert, modernisiert und energetisch saniert werden, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. *Außenanlagen* und *Parkplatz* müssen ebenfalls neugestaltet werden. (Insbesondere die Außenbeleuchtung)

○ **Pfarrheim in Holthausen / altes Pfarrhaus:**

– *Raumangebot:*

Ein Saal, eine Küche, ein Konferenzraum, ein Büroraum, Büchereiraum, Keller und Wohnung im OG (derzeit vermietet)

– *Nutzung:*

Filial-Pfarrbüro (2 x wöchentlich besetzt), Katholische Öffentliche Bücherei; Jugendtreff (im Keller). Der Saal ist der einzige nichtkommerzielle Versammlungsort in Holthausen. Hier finden kulturelle und soziale Veranstaltungen statt. Insbesondere wird hier der Beerdigungskaffee im Rahmen der Nachbarschaftshilfe ausgerichtet.

- *Baulicher Zustand:*
Barrierefreiheit ist durch eine großzügige Rampe in Saalnähe gewährleistet.
 - *Planungen:*
Das Pfarrbüro und die Bücherei sollen zukünftig gemeinsam in einem Raum untergebracht werden, der noch neugestaltet werden muss, indem das bisherige Büro und der Konferenzraum zusammengefasst werden.
 - In der bisherigen Bücherei, soll das Büro einer/eines noch einzustellenden Jugendreferentin/ Jugendreferenten (siehe unten) seinen Platz finden.
- **Pfarrhaus in Laer:**
- Im Pfarrhaus befindet sich die Dienstwohnung des Pfarrers samt Gästezimmer und dessen Dienstbüro.
 - Im Untergeschoss befinden sich das Pfarrbüro, ein Backoffice, das Büro der Pastoralreferentin, ein kombinierter Besprechungs- und Pausenraum mit Küchenzeile und ein Gäste-WC.
 - Das Pfarrhaus wurde im Jahre 2015 im Zusammenhang mit dem Wechsel des leitenden Pfarrers grundrenoviert und die Außentreppe erneuert. Im nächsten Bauabschnitt sollen der Pfarrgarten neugestaltet und die Fenster ausgetauscht werden. Ein Außenaufzug ist geplant, um Barrierefreiheit zu gewährleisten.
- **Vikarie in Laer:**
- Das Wohnhaus „Vikarie“ in Laer ist derzeit an die Gemeinde Laer vermietet und wird von dieser als Flüchtlingsunterkunft genutzt.

- **Drei Kinder-Tages-Einrichtungen:**

- *St.-Marien-Kindergarten*, Holthausen:
Ein-Gruppen-Einrichtung in den Räumlichkeiten der alten Schule.
- *St.-Ewaldi-Kindergarten*, Laer:
Drei-Gruppen-Einrichtung
- *St.-Bartholomäus-Kindergarten*, Laer:
Drei-Gruppen-Einrichtung (Bewegungskindergarten)

Alle Einrichtungen sind auf U3-Standard renoviert. Zusammen mit dem Henrich-Valck-Kindergarten (Trägerschaft Stiftung Marienhospital Laer) bilden die beiden Kitas in Laer das *Familienzentrum MeiLa*.

Lage: die Kitas in Laer befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule. Der Henrich-Valck-Kindergarten (Trägerschaft Stiftung) liegt neben dem Pfarrhaus, dann kommt die alte Vikarie (derzeit vermietet) und neben dieser liegt der St.-Ewaldi-Kindergarten. Etwa 150 m weiter befindet sich der St.-Bartholomäus-Kindergarten.

- **Friedhöfe:**

Der Friedhof in Holthausen befindet sich in Trägerschaft der Kirchengemeinde, der Friedhof in Laer in kommunaler. In Holthausen ist keine Aussegnungshalle vorhanden. Dazu wird bei kirchlichen Begräbnissen die St.-Marien-Kirche genutzt.

- **Weitere Einrichtungen:**

- Das *Caritas-Lädchen „Von Hand zu Hand“* (Second-Hand-Laden), das ehrenamtlich geführt wird, ist untergebracht im ehemaligen Ladenlokal „Thüning“ (Pohlstr.).
- Das *Pflegeberatungsbüro des Caritasverbandes Steinfurt* ist ebenfalls untergebracht in einem nicht der Kirchengemeinde gehörendem Ladenlokal.
- *Beratungsangebote* der *Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Steinfurt* und der *Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Kreisdekanat Steinfurt* finden in den Räumlichkeiten des Familienzentrums MeiLa statt.

Zu überlegen ist, ob letzteres besser in anderen Räumen (z.B. Pfarrzentrum) angesiedelt wäre, die mehr Anonymität gewährleisten.

- In beiden Ortsteilen unterhält unsere Gemeinde zwei Katholische Öffentliche Büchereien, die ehrenamtlich geführt werden und jeweils einem der beiden Pfarrzentren untergebracht sind.

- **Liegenschaften:**

Neben landwirtschaftlichen und Waldflächen, bei denen es sich um Acker und Weideflächen handelt, vergibt die Kirchengemeinde Grundstücke zur Wohnbebauung in Erbpacht.

Darüber hinaus sollen landwirtschaftliche Flächen im Pfarregebiet insbesondere an Familienbetriebe vergeben werden. Zusätzlich sollen weitere Grundstücke zur Verfügung gestellt werden, auf denen Häuser im Sozialen Wohnungsbau errichtet werden können.

2. Resümee:

Unsere Pfarrei verfügt insgesamt über eine Pfarrheimfläche von 990 qm. Gemessen an den Zielvorgaben des Bistums Münster (je 1.000 Katholiken - 100 qm) übersteigt die Pfarrheimfläche die Zielvorgabe derzeit um ca. 51 % bzw. 508 qm. Die Finanzierung des Unterhalts erfolgt im Umfang der Zielvorgabe durch Schlüsselzuweisungen des Bistums Münster (aus Kirchensteuermitteln). Für die überschießende Fläche erhält die Pfarrei derzeit noch reduzierte Schlüsselzuweisungen und muss den Fehlbetrag aus eigenen Quellen finanzieren.

Jede Pastoral muss sich auch räumlich verorten können. Sie braucht Orte, damit sie Wirklichkeit werden kann. Unser Ziel ist es, das kirchliche Leben an den zwei Kirchenorten zu erhalten. Wir sind der festen Überzeugung, dass sowohl unsere zwei Kirchen, das Pfarrzentrum in Laer und das Pfarrheim in Holthausen erhalten werden müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass das so bleibt, da beide Häuser auch im Sozialgefüge des jeweiligen Ortsteiles eine bedeutende Rolle spielen, die nicht zur Disposition stehen darf und wir uns auch hier in der Verantwortung sehen.

3. Herausforderungen

Da der Kirchenbesuch und das übrige kirchliche Leben seit vielen Jahren deutlich zurückgeht, werden wir über Nutzungskonzepte unserer Kirchengebäude neu nachdenken müssen.

Ebenso ist zu überlegen, wie wir künftig unsere Pfarrzentren zu pastoral-caritativen Zentren umgestalten und konzentrieren können, um ihnen ein klares kirchliches Profil zu geben.

Die Trauer- und Begräbniskultur unterliegt einer ständigen Veränderung, der Trend hin zu Urnenbeerdigungen und zu andern Formen der Beisetzung wie auf Waldfriedhöfen ist erkennbar.

Wie können wir unsere Gebäude barrierefrei gestalten und energetisch umrüsten, um die Ressourcen unserer Schöpfung zukünftig effizienter zu schützen?

Wir werden darauf achten, dass die kirchlichen Einrichtungen, in denen ganz viel Begegnung stattfindet zusätzliche Aufwertungen erfahren, die weiter zu entwickeln sein werden und der wir auch künftig Rechnung tragen wollen.

Damit treten wir als Kirche in Laer, Holthausen und auf der Beerlage modern, für alle klar erkennbar und konzentriert auf.

A3 Seelsorgeteam

Derzeit besteht das Seelsorgeteam aus dem leitende Pfarrer, einem Priester der Weltkirche, einer Pastoralreferentin mit ganzer Stelle und einer mit einer halben Stelle.

In unserer Pfarrei bereitet sich ein Diakonatsbewerber vor auf den Dienst des ständigen Diakons mit Zivilberuf.

Außerdem stehen Überlegungen im Raum, mittelfristig eine/n Jugendreferent/in einzustellen, der oder die die kirchliche Jugendarbeit / die religionspädagogische Arbeit verantwortet.

Eine Verbundleitung für die Kindergärten oder einen Verwaltungsreferenten gibt es nicht.

B Leitbild – Was leitet uns in unserer Pfarrei?

B1 Präambel zum Leitbild Hll. Brüder Ewaldi

Wir Christen der Kirchengemeinde Hll. Brüder Ewaldi sind durch die Taufe aufgenommen in die Gemeinschaft aller Christen und somit selber Kirche vor Ort. Als diese sind wir Teil der Katholischen Kirche im Bistum Münster.

Um auch in Zukunft in Laer, Holthausen und auf der Beerlage Kirche Jesu Christi für die Menschen zu sein, besinnen wir uns immer wieder auf unsere Wurzeln. Wir schärfen unser christliches Profil, indem wir unsere Beziehung zu Jesus Christus pflegen und unseren Glauben feiern, verkünden und leben. Wir bauen mit am Reich Gottes und machen somit Gottes Liebe in unserer konkreten Welt erfahrbar.

Als Gemeinschaft im Glauben sammeln wir Menschen in Glaubens- und Lebensgruppen, sind Kirche auf dem Weg und versammeln uns um die hl. Eucharistie als dem Zentrum und der Quelle unseres Glaubens.

B2 Unser Leitbild auf einem Blick – Wie wir vor Ort Kirche sein wollen

- A. Wir wollen einladende Kirchengemeinde sein und somit Begegnungsräume eröffnen.
- B. Wir wollen dialogbereite Kirchengemeinde sein und somit gelungene Beziehung ermöglichen.
- C. Wir wollen teilhabende und Teilhabe ermöglichende Kirchengemeinde sein und somit Verbundenheit stärken.
- D. Wir wollen Anteil nehmende Kirchengemeinde sein.
- E. Wir wollen in die Tiefe gehende Kirchengemeinde sein.
- F. Wir wollen eine Kirchengemeinde sein, die sich bemüht, auch junge Menschen anzusprechen.

B3 Ausführliches Leitbild als Ergebnis des Gemeindetages im Juni 2018

A. Wir wollen einladende Kirchengemeinde sein und somit Begegnungsräume eröffnen.

Jesus hat gesagt:

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Wir wollen daher eine Kirchengemeinde sein, ...

... die offen ist für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebenswirklichkeiten,

... die Begegnungen mit diesen unterschiedlichen Menschen wertschätzt, weil sie die Erfahrung von Gott und von Gemeinschaft möglich machen,

... die ihre Offenheit lebt, indem sie Menschen einlädt, aber auch auf Menschen zugeht.

Konkrete Schritte:

Das gibt es schon:

- Jugendarbeit:
 - Initiative für Kinder und Jugendliche in Laer und Holthausen
- Gottesdienste:
 - Gottesdienste für Kinder und Familien
 - Gottesdienste und Andachten an anderen Orten (im Chorraum, im Autoscooter, an der Kapelle, Lebendiger Adventskalender, Bethlehem-Gang)
- Aktivitäten nach dem Gottesdienst:
 - Kirchenkaffee
 - Frühstück nach der Prozession
- „Über den Tellerrand schauen“:
 - Neujahrsempfang

Weitere Ideen aus der Gemeinde:

- Jugendarbeit:
 - Professionelle Betreuung von kirchlichen Angeboten für Jugendliche (Jugendreferent/in)
 - Thematische Angebote mit Projektcharakter (z.B.

‘Speeddatings’ zu Lebens- und Glaubensfragen)

- Gottesdienste:
 - Jugendgottesdienste
 - (generationsübergreifende) Gottesdienste an anderen Orten/ zu anderen Zeiten (z.B. Sonntags abends, im Garten, zu Hause etc., vgl. Kreuzweise, X-GoDi)
- Außer-gottesdienstliche Aktivitäten in der Kirche/nach dem Gottesdienst:
 - Agape
 - Kirchkaffee
- Weitere (generationsübergreifende) Aktivitäten:
 - Angebote von der Taufe an
 - Familienkreise
 - ‘Rudelsingen’
 - Feste
- „Über den Tellerrand schauen“:
 - Ökumene
 - Trauer-Begleitung, Krisen-Begleitung
 - Einladen von besonderen (auch kirchenkritischen) Gästen
 - Fahrten (Gerleve, Effata, Katholiken-/Kirchentage, Taizé)

B. Wir wollen dialogbereite Kirchengemeinde sein und somit gelungene Beziehung ermöglichen.

In der Bibel heißt es:

Die Apostel und die Ältesten traten zusammen, um die Frage zu prüfen. Als ein heftiger Streit entstand, erhob sich Petrus und sagte zu ihnen: Brüder, wie ihr wisst, hat Gott schon längst hier bei euch die Entscheidung getroffen, dass die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben gelangen sollen. Und Gott, der die Herzen kennt, hat dies bestätigt, indem er ihnen ebenso wie uns den Heiligen Geist gab. Er machte keinerlei Unterschied zwischen uns und ihnen; (Apg 15, 6-9a)

Wir wollen daher eine Kirchengemeinde sein, ...

- ... die sich bewusst ist, dass der Dialog mit Menschen notwendig ist für eine lebendige *Kirche auf dem Weg*,
- ... die ein offenes Ohr für Menschen in verschiedenen Lebenssituationen und Lebenswirklichkeiten hat, sich aber auch nicht scheut, ihre eigene Position mit Mut, Überzeugung und Klarheit zu vertreten,
- ... die wertschätzend mit ihren Gesprächspartnern umgeht und sie in ihrer Eigenheit akzeptiert,
- ... die anderen offen Rückmeldung gibt, aber auch mit Kritik an der eigenen Position konstruktiv umgeht.

Konkrete Schritte:

Das gibt es schon:

- Gottesdienste:
 - Gottesdienste an anderen Orten/mit anderen Menschen (im Autoscooter, lebendiger Adventskalender)
 - Generationsübergreifende Gottesdienste (Schlagergottesdienst)
- ‘Über den Tellerrand schauen’:
 - Neujahrsempfang

Weitere Ideen aus der Gemeinde:

- Gottesdienste:
 - Generationsübergreifende Gottesdienste
 - Interaktive Gottesdienste (Dialogpredigt)
- Weitere Aktivitäten:
 - Familienkreise
 - Generationsübergreifende Angebote (Z.B. Gebetspatenschaften für Jugendliche während der Firmvorbereitung)
- ‘Über den Tellerrand schauen’:
 - Ökumene
 - Einladen von besonderen Gästen
 - Fahrten (Gerleve, Effata, Katholiken-/Kirchentage, Taizé) Fahrten (Gerleve, Effata, Katholiken-/Kirchentage, Taizé)

C. Wir wollen teilhabende und Teilhabe ermöglichende Kirchengemeinde sein und somit Verbundenheit stärken.

Der Apostel Paulus hat gesagt:

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist (...) Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen (...) Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will. Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus (...) Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm (...) (1 Kor 12, 4-30)

Wir wollen daher eine Kirchengemeinde sein, ...

... die sich dessen bewusst ist, dass sie nur dann eine lebendige *Kirche auf dem Weg* sein kann, wenn sich viele verschiedene Menschen mit ihren jeweiligen Charismen einbringen,

... die sich bemüht, die Potentiale der einzelnen Gemeindemitglieder zu sehen, zu wertschätzen, zu fördern und gewinnbringend einzubeziehen,

... die zum Mitmachen animiert, so dass jeder sich nach seinem Wollen und Können einbringen kann.

Konkrete Schritte:

Das gibt es schon:

- ‘Über den Tellerrand schauen’:
 - Engagement für/mit Menschen am Rande der Gesellschaft (‘Von Hand zu Hand’)

Weitere Ideen aus der Gemeinde:

- Jugendarbeit:
 - Professionelle Leitung/Betreuung
- Gottesdienste:
 - Mehr Beteiligung der Laien (still-liegende Potentiale nutzen)
 - Interaktive Gottesdienste (Dialogpredigt)
- Weitere Aktivitäten:
 - Generationsübergreifende Angebote (z.B. Gebetspatenschaften)
- ‘Über den Tellerrand schauen’:
 - Ökumene
 - Engagement für/mit Menschen am Rand der Gesellschaft (Flüchtlinge, Alte, Behinderte) (Soziale Teilhabe)
 - Trauer-Begleitung
 - Einladen von besonderen Gästen

D. Wir wollen Anteil nehmende Kirchengemeinde sein.

Der Apostel Paulus hat gesagt:

„Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2)

Wir wollen daher eine Kirchengemeinde sein, ...

... die unterschiedlichen Lebensumstände der Menschen in Laer, Holthausen und auf der Beerlage wahrnimmt und sich davon berühren und zum Handeln bewegen lässt,

... die Menschen in ihrer Lebenssituation (besonders in Lebenskrisen) begleitet und damit Hoffnung vermittelt.

Konkrete Schritte:

Das gibt es schon:

- Caritatives Engagement:
 - verschiedene Besuchsdienste; Caritaslädchen „Von Hand zu Hand“; Kooperation mit der Tafel in Steinfurt; Caritassammlungen (Haussammlung); spontane monetäre Hilfen an der Pfarrhaustür, ...
- In der Flüchtlingshilfe der Gemeinde sind auch Katholiken tätig.
- Seniorengruppen (Laer, Holthausen-Beerlage, Kolping).
- Kitas / Familienzentrum: Regelmäßige Sprechstunden und Vermittlung von Beratungsangeboten:
 - Erziehungsberatungsstelle Steinfurt (Diakonie)
 - Ehe-, Familien- und Lebensberatung Steinfurt (Kath. Kirche)
- In Arbeit: Erstellung eines institutionellen Schutzkonzeptes zur Prävention sexualisierter Gewalt.

- Seelsorgliche Begleitung / Geistliche Begleitung
- Trauergespräche anlässlich einer Beerdigung, der Beerdigungsritus selbst und bei Bedarf anschließende seelsorgliche Begleitung.
- Kranken- bzw. Hauskommunion; Krankensalbung oder Kranken- bzw. Sterbesegen.

Weitere Ideen aus der Gemeinde:

- Engagement für und mit Alten (z.B. neue Einrichtung), für und mit Behinderten (Hof Lengers).
- Sich berühren lassen
- Auf dem Weg begleiten
- Hoffnung ist wichtig für die Menschen
- Lebenssituation der Menschen wahrnehmen, z.B. von Flüchtlingen, Senioren, Behinderten, ... Für und mit ihnen „arbeiten“

E. Wir wollen in die Tiefe gehende Kirchengemeinde sein.

In der Bibel steht:

Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon:

„Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!“ (Lk 5,4)

Wir wollen daher eine Kirchengemeinde sein, ...

... die Angebote zur Glaubensbildung und zur Vertiefung der persönlichen Spiritualität macht,

... die den Glauben lebt und anbietet. Wir vergewissern uns zunächst immer wieder unseres Glaubens und gewinnen dadurch Ausstrahlungskraft als Christen,

... die Menschen im Glaubens- und Lebensgruppen sammelt, die gemeinsam im Glauben wachsen wollen.

Konkrete Schritte:

Das gibt es schon:

- Predigten
- Wallfahrten (Oberammergau)
- „Bibel für Einsteiger“
- Kirchenmagazin (unter anderem mit den Rubriken „kurz erklärt“ und „inhalten“).
- geplant: Fortbildungs- bzw. Besinnungstage für Erzieher*innen unserer Kitas.
- Erwachsenenkatechetisches Angebot im Programm des Familienzentrums MeiLa „Taufe und was dann?“
- Geplant: Fortbildungsangebote für (Familien-)Liturgiekreise

Weitere Ideen aus der Gemeinde:

- Engagement für und mit Alten (z.B. neue Einrichtung), für und mit Behinderten (Hof Lengens).
- Sich berühren lassen
- Auf dem Weg begleiten
- Hoffnung ist wichtig für die Menschen
- Lebenssituation der Menschen wahrnehmen, z.B. von Flüchtlingen, Senioren, Behinderten, ... Für und mit ihnen „arbeiten“

F. Wir wollen eine Kirchengemeinde sein, die sich bemüht, auch jungen Menschen anzusprechen.

In der Bibel heißt es:

Der (12-jährige) Jesus „(...) saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte ihnen Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt (...)“ (Lk 2,46 f)

Wir wollen daher eine Kirchengemeinde sein, ...

... die sich bemüht, auch junge Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit anzusprechen,

... in der junge Menschen die Wirklichkeit Gottes in ihrem Leben entdecken können,

... die junge Menschen in ihrer Identitätssuche und Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und ihnen Orientierungshilfe gibt in ihren Fragen an das Leben, ihre Zukunft und ihren Glauben.

... die offen ist für Ideen junger Menschen.

Konkrete Schritte:

Das gibt es schon:

- Landjugend (KLJB)
- Runde der Obermessdiener*innen
- Jungschützen
- Diözesanjungschützentag 2019
- Schlagermesse
- Firmvorbereitung
- Unsere Kirchengemeinde ist Vereinsmitglied und vertreten im Vorstand der *Initiative für Kinder und Jugendliche in Laer und Holthausen e.V.* (Träger der Offen Ganztagschule und des Jugendzentrums Chillaer)
- geplant: Einstellung einer Jugendreferentin / eines Jugendreferenten.

Weitere Ideen aus der Gemeinde:

- Themen der Jugendlichen einbringen
- wo sind Kontaktpunkte mit der Generation der jungen Erwachsenen?
- Koordination Jugendbeauftragter
- Wie motiviere ich Kinder und Jugendliche?
- Wie können wir speziell Jugendliche und junge Erwachsenen begeistern, mitzumachen?
- Jugendreferent*in einstellen
- kirchliche Angebote für junge Menschen vor Ort

C Umsetzung

Wir haben im Leitbild langfristige Ziele festgelegt. Daraus haben wir zwei Schwerpunkte gewählt, die wir realistischerweise in überschaubarer Zeit umsetzen können. Da der Pastoralplan laufend fortgeschrieben werden muss, werden weitere Schwerpunkte und Ziele in den folgenden Jahren beschlossen.

C1 Schwerpunkt: „Einladung zum Dialog“

Als Schwerpunkt für die nächsten beiden Jahre setzen wir die *„Einladung zum Dialog“* als Verbindung der beiden Leitsätze A und B (*„Wir wollen einladende Kirchengemeinde sein und somit Begegnungsräume eröffnen.“* Und *„Wir wollen dialogbereite Kirchengemeinde sein und somit gelungene Beziehung ermöglichen.“*).

C2 Ziele – Was wir erreichen wollen:

- Die Pfarrmitglieder identifizieren sich mit unserer Pfarrei.
- Das Miteinander über die Generationen hinaus wird gestärkt.
- Die Kommunikation innerhalb unserer Kirchengemeinde wird verbessert.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wird gestärkt.
- Die Gottesdienstbesucher kommen miteinander ins Gespräch.
- Das Pfarrzentrum wird zu einem einladenden Ort des Dialogs.
- Diejenigen, die ohnehin schon da sind, tauschen sich über ihr Leben und über ihren Glauben aus.
- Wir unterstützen junge Familien in ihrem Glauben.

C3 erste Maßnahmen + Projekte: WER macht WAS bis WANN mit WEM?

Ziele:

- Die Kommunikation innerhalb unserer Kirchengemeinde wird verbessert.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wird gestärkt.

Projekte, die wir dazu innerhalb der ersten beiden Jahre in Angriff nehmen wollen / können:

Maßnahme / Projektvorschlag	WER macht WAS (mit WEM)?	Wann? / Innerhalb welcher Zeit?
Pfarrereitsprotokolle werden (nur) auf der Homepage veröffentlicht	Schriftführer/in schickt nach Genehmigung durch den Pfarrerrat das Protokoll als PDF an das Hompageteam.	Ab sofort
Zu den öffentlichen Sitzungen des Pfarrereirates wird in den Pfarrnachrichten und in der Lokalpresse eingeladen.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Pfarrereitsvorsitzende gibt die Termine an das Pfarrbüro weiter. • Das Pfarrbüro informiert in den Pfarrnachrichten. • Der Pfarrereitsvorsitzende informiert entsprechend die Lokalpresse. (künftig übernimmt dies ggf. das Pfarrbüro) 	Ab sofort
Wichtige Pfarrereitsbeschlüsse werden an die Lokalpresse weitergeleitet.	Wer sich darum kümmert und was veröffentlicht wird, wird in der jeweiligen Sitzung entschieden.	Ab sofort
Jährliches Treffen aller Verbände und Gruppen zwecks Terminabsprachen.	Ein Unterausschuss des Pfarrereits plant, lädt ein und moderiert; Pfarrbüro verschickt Einladungen.	Ab Herbst 2019

Ziele:

- Die Pfarrmitglieder identifizieren sich mit unserer Pfarrei.
- Das Miteinander über die Generationen hinaus wird gestärkt.
- Die Gottesdienstbesucher kommen miteinander ins Gespräch.
- Das Pfarrzentrum wird zu einem einladenden Ort des Dialogs.
- Diejenigen, die ohnehin schon da sind, tauschen sich über ihr Leben und über ihren Glauben aus.

**Projekte, die wir dazu innerhalb der ersten beiden Jahre
in Angriff nehmen wollen / können:**

Gemeindetag ähnlich wie im Juni 2018 mit Bibel-Teilen, Thema + Gottesdienst	Pfarrirat initiiert: ggf. Einbindung weiterer Engagierter und Delegation an eine Vorbereitungsgruppe	Ab 2020 Alle zwei Jahre
Jährliches Speed-Dating mit Firmvorbereitung verbinden (generationsübergreifend)	Wenn sich dazu eine Initiativgruppe bildet	Möglichst ab sofort
Kirchencafé mehrmals jährlich	Pfarrirat initiiert	gibt es schon und wird verstärkt

D Auswertungs- / Evaluierungsschleifen – Wie behalten wir die Ziele im Blick?

1. Das Seelsorgeteam, weitere Gruppen und Ausschüsse kennen und berücksichtigen permanent die Inhalte des Pastoralplanes bei der Planung und Reflexion ihrer Arbeit und Aktivitäten.
2. Der Pfarreirat delegiert einzelne Projekte und ihre Auswertung an die entsprechenden Ausschüsse, die die Reflexionsphasen selbst bestimmen.
3. Alle zwei Jahre findet eine Pfarrversammlung statt. Danach legt der Pfarreirat neue Schwerpunkte fest und einen neuen Projektspeicher an.
4. Einmal in der Amtszeit des Pfarreirates legt dieser einen Gremientag gemeinsam mit dem KV fest, um auf den Pastoralplan zu schauen.

E Veröffentlichung des Pastoralplans

Die Fertigstellung des Pastoralplans soll über die örtliche Presse bekanntgegeben und der Wortlaut des gesamten Plans auf der Homepage als Download zur Verfügung gestellt werden. Ebenso sollen gedruckte Versionen öffentlich in den Pfarrbüros ausliegen, sowie dem Pfarreirat und Kirchenvorstand zur Verfügung gestellt werden.

In der Weihnachtsausgabe 2019 unseres Kirchenmagazins Viewaldi wird darüber berichtet werden und er wird Thema einer Pfarrversammlung im Jahr 2020 sein. Eine Kurzversion des Leitbildes ist ebenso als Flyer geplant.

Der Pfarreirat

Heilige Brüder Ewaldi

Laer, Juli 2019